



Ulrich Kosakowski, Doris Goebel, Elisabeth Liß (Einrichtungs-Leiterin) und Udo Peters (v.l.) zeigen ihre Werke im Bodelschwingh-Haus. FOTOS: OLEKSANDR VOSKRESENSKY

Kunst hoch Drei

Der Förderverein für Kultur- und Brauchtumpflege Rheinhausen & Rumeln-Kaldenhausen bringt eine Wanderausstellung in Seniorenzentren

Von Stephan Sadowski

Sonst lockt ein Schild mit der Aufschrift „Coffee to go“ die Besucher von außerhalb in die Cafeteria des Bodelschwingh-Hauses. Doch am Freitag kamen etwa 60 Gäste zu einer Vernissage der Künstlerin Doris Goebel ins Oestrumer Seniorenzentrum - und es gab Sekt mit leckeren Snacks. Die Idee dahinter ist eine Wanderausstellung „Drei Künstler - drei Häuser - drei Stile“, die vom Förderverein für Kultur- und Brauchtumpflege Rheinhausen & Rumeln-Kaldenhausen präsentiert wird. Zeitgleich gibt es noch Ausstellungen von zwei anderen Künstlern, Udo Peters und Ulrich Kosakowski in den Senioreneinrichtungen Lene Reklat-Haus in Hochemmerich und im Alten Rathaus Rumeln.

Nach sechs Wochen beginnt die Rotation der Ausstellungen. Be-

zirksbürgermeisterin Astrid Handke (SPD) hat die Schirmherrschaft dafür übernommen und sagt: „Der Einfall dazu kam uns bei einem Vorlesenachmittag, und wir überlegten, welche lokalen Künstler wir so kennen.“ Die Oestrumer Künstlerin Doris Goebel macht recht Ausgefallenes, gibt ausrangierten Möbelstücken „die zweite Chance“, wie sie selbst sagt - und sorgt somit für Nachhaltigkeit. „Ich besorge mir alle Sachen vom Sperrmüll. Schelle aber immer brav an und frage, ob ich die Schubladen oder alten Schranktüren auch mitnehmen darf“, sagt die Künstlerin, die in einem alten Trompeter Backsteinhaus lebt. Dann nutzt sie die vergilbte Patinaschicht als Hintergrund für sehr farbtintensive Figuren, die sie dann in die Schublade malt oder auf der Schranktür mit gefundenen Dingen fixiert. Zwei Hühner mit angeklebtem Watte-

bausch wirken vom Stil naiv bis comicartig, charmant aber auf der alten Patina.

„Malen, was ich gefunden habe“

„Manchmal besorge ich mir auch alte Schalbretter vom Bau für einen Kasten Bier“, lächelt die Künstlerin, frei nach dem Motto des Malers Pablo Picasso: „Ich versuche zu malen, was ich gefunden habe und nicht das was ich suche.“ Einrichtungsleiterin Elisabeth Liß betonte die Grundsätze dieser Ausstellung: „Schauen, schweigen, tolerieren und genießen.“

In einem VHS-Malkurs haben sich Udo Peters und Ulrich Kosakowski kennengelernt. Kosakowski ist Mitglied der Gruppe „Montagsmaler“. Der 65-Jährige hat mit Ölmalerei begonnen und sich jetzt auf Aquarelle spezialisiert. Momentan hängen seine Bilder im Alten Rathaus Rumeln, seine Vernis-

sage findet dann am 31. August im Lene Reklat-Haus an der Friedrich-Ebert-Straße statt.

„Ich schelle an und frage, ob ich es mitnehmen darf“

Doris Goebel nimmt den für ihre Kunst benötigten Sperrmüll nicht einfach so mit.

Udo Peters hat viel fotorealistische Kunst in seinen Werken. Mal gezeichnet, mal als landschaftliches Aquarell sind seine Bilder im Lene Reklat-Haus zu sehen, seine Feierveranstaltung steigt am 12. Oktober im Alten Rathaus an der Rumelner Rathausallee. Die Vernissage der Wanderausstellung ist für Sonntag, 18. November, im Rheinhauser Bezirksrathaus (Körnerplatz 1) terminiert.